

Kursk ist befreit

Im Zuge der NATO-gestützten Invasion gab es Verbrechen und eine Wiederholung der Nazi-Gräueltaten. Erst wenn die Westmächte die Verantwortung für die verbrecherische Aggression gegen Russland übernehmen, kann ein tragfähiger Frieden erreicht werden.



3. Mai 2025 | Editorial

Die Grenzregion Kursk im Westen Russlands ist endlich von den NATO-gestützten ukrainischen Angreifern befreit worden.

Am 26. April, gab der Chef des russischen Generalstabs, Waleri Gerassimow, bekannt, dass alle feindlichen Kämpfer besiegt worden seien und das Gebiet nun unter der Kontrolle der russischen Streitkräfte stehe.

Damit endete das Spiel von Kursk, das das von der NATO unterstützte Kiewer Regime törichterweise gespielt hatte. Es war eine hoffnungslose Zockerei im sprichwörtlichen Last Chance Saloon. Der Einmarsch sollte der NATO-Seite ein Druckmittel in die Hand geben, das sie gegen russische Gebietsgewinne in der ehemaligen Ostukraine eintauschen konnte. Doch es gibt keine Gegenleistung. Es ist eine glatte Niederlage für die NATO-Strategen.

Die Verluste an Militärpersonal auf ukrainischer Seite wurden in den letzten acht Monaten allein bei den Kämpfen in Richtung Kursk auf über 76.000 Mann geschätzt. Die gesamten ukrainischen Militärverluste belaufen sich auf über eine Million in dem mehr als dreijährigen Stellvertreterkrieg. In Kursk wurden Tausende der besten Waffensysteme der NATO durch die vernichtende russische Feuerkraft zerstört. Russland wurde auch von Tausenden von nordkoreanischen Truppen unterstützt, wie es in einem im letzten Jahr zwischen den beiden östlichen Nachbarländern unterzeichneten bi-

lateralen Sicherheitspakt vorgesehen ist. Der Westen versuchte verzweifelt, aus dem legalen und legitimen Militärbündnis zwischen Moskau und Pjöngjang eine Kontroverse zu machen. Wenn die NATO Söldner aus der ganzen Welt einsetzen kann, warum kann Russland dann nicht auf einen legalen Militärpartner zurückgreifen?

Auf jeden Fall ist das, was geschehen ist, nicht nur ein Debakel aufgrund einer militärischen Niederlage. Die Politik der verbrannten Erde des NATO-gestützten Kiewer Regimes wird in vollem Umfang als entsetzliches Kriegsverbrechen entlarvt.

Russische Ermittler haben Hunderte von Fällen von Kriegsverbrechen [dokumentiert](#). Das gleiche groteske Muster findet sich im Donbass und anderen Gebieten, die von ukrainischen Besatzern und NATO-Söldnern befreit wurden. Das ganze Ausmaß des Grauens in Kursk muss erst noch bewertet werden, da die Befreiung von den Besatzern erst am Anfang steht. Aber schon jetzt gibt es umfangreiche Beweise und Augenzeugenberichte von überlebenden Zivilisten, die von einer Kampagne des Terrors und des Völkermords zeugen.

Der von der NATO unterstützte Einmarsch in Kursk wurde am 6. August 2024 gestartet. In den westlichen Medien wurde mit großem Tamtam verkündet, dass die Offensive ein Schlag gegen Russland sei und den Spieß im (Stellvertreter-)Krieg gegen die Ukraine umdrehen würde. Es wurden sogar Nachrichtenteams der westlichen Medien eingesetzt, um die ukrainischen Truppen beim Einmarsch in Kursk zu begleiten, wo sie Statuen von W.I. Lenin und andere sowjetische Symbole zerschossen. Der amerikanische Nachrichtensender CNN ließ seinen sogenannten Kriegskorrespondenten Nick Paton-Walsh auf den Fahrzeugen der Invasionstruppen mitfahren wie einen vergnügten Schuljungen.

Die euphorische Stimmung in der Berichterstattung wirkte wie aus einem Hollywood-Film und deutete darauf hin, dass das Militärmanöver von den NATO-Kommandeuren in Washington, London, Berlin, Brüssel und Paris geplant worden war. Wie sonst sollten die Nachrichtencrews über die „Eilmeldung“ berichten? Lächerlicherweise packten CNN und Co. ihre Koffer, als Moskau sie daran erinnerte, dass sie sich illegal auf russischem Gebiet aufhielten. Ach, was waren das noch für Zeiten, als die Westmächte vermeintlich schwächere Nationen mit absoluter Verachtung behandeln konnten!

Es handelte sich weniger um eine „meisterhafte Invasion“, wie die westlichen Regierungen und ihre Medien damals verkündeten, sondern um eine Grenzverletzung, die die Merkmale einer Terrorkampagne trug. Die ukrainischen Streitkräfte setzten ihre besten Einheiten und NATO-Ausrüstung ein, um zivile Häuser und Infrastrukturen zu bombardieren, gefolgt von Bodenangriffen auf Häuser, um unschuldige Familien zu foltern und zu ermorden.

Westliche Medien haben über diese Verbrechen nicht berichtet. Das liegt daran, dass die Realität ihre Propagandalügen über das Kiewer Regime und den von den USA und ihren westlichen Verbündeten angezettelten Stellvertreterkrieg entlarven würde.

Kriegsgefangene berichteten, wie sie den Befehl zum gnadenlosen Töten befolgten. Ukrainische Soldaten trugen Nazi-Abzeichen und wendeten barbarische Nazi-Methoden an, um der russischen Bevölkerung willkürliches Leid zuzufügen.

All diese Verbrechen werden nun erfasst, da russische Ermittler die monatelange Besatzung untersuchen. Russland fordert ein internationales Tribunal, um das Kiewer Regime und seine NATO-Sponsoren für die Litanei von Verbrechen anzuklagen.

Militärisch war der Einmarsch ein Fiasko. Als die ukrainischen Streitkräfte während des Überraschungsblitzkriegs im vergangenen August am tiefsten eindringen, stießen sie etwa 20 Kilometer von der Grenze nach Russland vor. Die Besatzer hielten etwa 1.000 Quadratkilometer, nur 3 Prozent der Gesamtfläche von Kursk.

Innerhalb weniger Monate, im November, hatten die russischen Streitkräfte die Hälfte dieses Gebiets zurückerobert. Die große Beute, die die Ukrainer machten, war die Grenzstadt Sudzha. Ironischerweise befindet sich dort die wichtigste Gaspipeline, die seit den späten 1970er Jahren jahrzehntelang russisches Erdgas durch die Ukraine nach Europa geliefert hat. Das Kiewer Regime hat die Lieferungen zum 1. Januar 2025 eingestellt und damit die „Unabhängigkeit“ Europas von der russischen Energieversorgung eingeläutet. Das genauere Wort ist „Bankrott“.

Die überflüssige Urengoy-Pomary-Uzhgorod-Pipeline (auch bekannt als „Bruderschafts-Pipeline“) wurde anschließend von den russischen Streitkräften für einen gewagten Angriff genutzt, um die ukrainischen Verteidigungslinien abzuschneiden. Bis zu 800 russische Soldaten krochen durch die 15 km lange Pipeline mit einem Durchmesser von 1,4 m, um einen Nachhutangriff zu starten. Das war Mitte März 2025. Von da an waren die Angreifer von Kursk dem Untergang geweiht.

Der Sieg in Kursk kommt zu einem günstigen Zeitpunkt für die Feierlichkeiten zum Tag des Sieges nächste Woche. Am 9. Mai wird der 80. Jahrestag der Niederlage Nazi-Deutschlands durch die Rote Armee der Sowjetunion in diesem Jahr mit größerer Eindringlichkeit und Aktualität begangen.

Bis zu 27 Millionen Sowjetbürger ließen ihr Leben beim Sieg über den Nazifaschismus während des Zweiten Weltkriegs oder des Großen Vaterländischen Krieges, wie er in Russland besser bekannt ist.

Die Niederlage der Nazi-Wehrmacht war von zwei bedeutenden Wendepunkten geprägt. Auf die Schlacht von Stalingrad im Jahr 1943 folgte im Juli und August desselben Jahres die Schlacht von Kursk. Die Verluste gingen in die Millionen. Doch nach Kursk war der Nazi-Feind endgültig dem Untergang geweiht, als die Rote Armee am 2. Mai 1945 Berlin einnahm, wenige Tage nachdem Adolf Hitler in seinem Bunker Selbstmord begangen hatte. Die endgültige bedingungslose Kapitulation wurde am 9. Mai verkündet.

Absurderweise [behauptete](#) der amerikanische Präsident Donald Trump diese Woche mit erhabener Ignoranz, dass die USA „mehr als jeder andere“ zum Sieg im Zweiten Weltkrieg beigetragen hätten.

Die Befreiung des Kursker Gebiets von NATO-gestützten Neonazis durch Russland ist eine bittere Erinnerung an die Opfer, die das russische Volk vor 80 Jahren für die Befreiung Europas vom Faschismus gebracht hat. Heute verleugnen die westlichen Mächte diese Wahrheit mehr denn je. Sie sind so sehr von arroganter Ignoranz, Russophobie und in einigen Fällen von Nostalgie gegenüber dem Nazi-Faschismus durchdrungen, dass sie den größten militärischen Sieg der Geschichte verfälscht haben. Zum Teil deshalb, weil der Westen in den 1930er Jahren heimlich mit Nazi-Deutschland kollaboriert hatte, um die Sowjetunion zu unterwerfen. Einige europäische Staaten kollaborierten offen mit dem Völkermord der Nazis.

Die Rote Armee und das sowjetische Volk haben den Nationalsozialismus besiegt, aber der Faschismus hat im Westen überlebt und manifestiert sich heute im Stellvertreterkrieg in der Ukraine.

Die schrecklichen Verbrechen, die das von der NATO bewaffnete und gelenkte Kiewer Regime an der russischen Zivilbevölkerung begeht, sind natürlich zahlenmäßig geringer als die von den Nazis während des Großen Vaterländischen Krieges begangenen.

Dennoch ist die qualitative Barbarei dieselbe. Russische Ermittler finden junge und ältere Opfer mit Kugeln im Kopf, deren Leichen in unmarkierten Gräbern entsorgt wurden. Die Bombardierung von Häusern und die Folterung von Zivilisten erfolgte mit demselben russophoben Hass, den auch die Nazivorgänger des Kiewer Regimes besaßen.

Schockierenderweise werden die gleichen Verbrechen 80 Jahre später von Streitkräften begangen, die mit deutschen und anderen NATO-Waffen ausgerüstet sind.

Schockierenderweise ignorieren auch die westlichen Medien die Verbrechen, die das Kiewer Regime und seine Unterstützer in der NATO-Regierung begangen haben. Das westliche Propagandanarrativ einer „demokratischen“ Ukraine, die von „demokratischen“ NATO-Staaten gegen die „russische Aggression“ unterstützt wird, erweist sich als Lügengebäude.

Die Trump-Administration hat viel von Friedensdiplomatie gesprochen, um den Stellvertreterkrieg in der Ukraine gegen Russland zu beenden, der am 24. Februar 2022 ausgebrochen ist. Während seiner Wahlkampagne im letzten Jahr prahlte Trump damit, dass er an einem Tag ein Friedensabkommen erreichen würde. Diese Woche sind 100 Tage im Weißen Haus vergangen, und es gibt immer noch kein Friedensabkommen.

Bei all dem großen amerikanischen Gerede scheint es nur wenig Substanz zu geben, wenn es darum geht, die Bedeutung der Schlachten von Kursk zu verstehen, sowohl in jüngster Zeit als auch in viel größerem Ausmaß, vor mehr als acht Jahrzehnten.

Erst wenn die Westmächte die Verantwortung für die verbrecherische Aggression gegen Russland und insbesondere für die Verbrechen in Kursk übernehmen, kann ein tragfähiger Frieden erreicht werden.